

[Read and download] Unerhrt - Vom Hren und Verstehen: Die Wiederentdeckung der grundlegenden Methode der Psychoanalyse

# Unerhrt - Vom Hren und Verstehen: Die Wiederentdeckung der grundlegenden Methode der Psychoanalyse

Von Klett-Cotta

\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks

Irene Bozetti/Ingo Focke/Inge Hahn (Hrsg.)

## Unerhört – Vom Hören und Verstehen



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #991382 in BcherVerffentlicht am: 2014-09-23 Abmessungen: 9.17 x 1.26b x 6.46l, Einband: Gebundene Ausgabe 285 Seiten | File size: 32.Mb

Von Klett-Cotta : Unerhrt - Vom Hren und Verstehen: Die Wiederentdeckung der grundlegenden Methode der Psychoanalyse before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Unerhrt - Vom Hren und Verstehen: Die Wiederentdeckung der grundlegenden Methode der Psychoanalyse:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Wesentliche Kompetenz der therapeutischen Arbeit Von M. Lehmann-Pape Das, was Carl Rogers Empathie nannte und Thomas Gordon unter dem Begriff des Aktiven Zuhrens als Kernkompetenz in seine Trainings einband, ist weit entfernt vom alltäglichen, oft nur vermeintlichen Zuhren im Dialog oder in der Unterhaltung. Nicht umsonst untertiteln die Herausgeber dieses Werk mit den Worten: Die Wiederentdeckung der grundlegenden Methode der Psychoanalyse. Das nachgehende Zuhren, das ins Letzte hinein verstehen dessen, was der andere, der Patient, mitzuteilen versucht und die Rückkoppelung dieses Verständnisses an den Patienten ist jenes Geschehen, welches die Exploration, die innere Entfaltung des Patienten in der Psychotherapie und Psychoanalyse am wesentlichsten voranbringt und damit die Kraft, welche bei Gelingen oder nicht Gelingen der Problemlösung entscheidet. Ein Zuhren, dass sich nicht erschöpft im mal sich anstrengen, den Mund zu halten, sondern dass eine wichtige, erlernbare, ständig zu trainierende Kompetenz des Therapeuten darstellt, die in ihrer zentralen Bedeutung nicht genug betont werden kann. Was, folgt man den Autoren im Buch, nicht nur für die klassischen nicht-direktiven Methoden wie die Gesprächspsychoanalyse gilt, sondern sich in ebensolcher Kraft in direktiven Methoden (wie der Psychoanalyse, KVT etc.) wieder zu finden hat, soll eine echte Einsicht und eine Veränderung im Verhalten des Patienten ermöglicht werden. Mittels Assoziation, Narration und Zuhren beschreibt Susann-Heenen Wolff diese Wichtigkeit kompetent und fundiert im Buch und verweist so auf den analytischen Prozess diesseits der Deutung. Erst hören, dann deuten, bietet eine griffige Faustformel für diesen elementaren Prozess. Wobei ebenfalls, natürlich, die Unruhe im Therapeuten im Buch aufgenommen wird. Sich ganz einlassen, ganz dem Patienten als Ohr zur Verfügung stellen beinhaltet eine ebenso hohe Anforderung an den Therapeuten als Fachmann mit viel Erfahrung, dem es vielleicht hier und da in den Fingern juckt einem konkreten Patienten zu schnell die Richtung zu weisen. Die Erfahrung eigener, beunruhigender Widersprüche geht einher mit einem intensiven empathischen Zuhren und stellt auch den Therapeuten immer wieder vor professionelle Herausforderungen und zur Reflexion seiner selbst. Auch wenn im Lauf der Jahrzehnte vielfache Methoden und Instrumente der therapeutischen Arbeit hinzugefügt sind und entwickelt wurden (szenische Darstellungen, Handlungsdialoge, Körperarbeit etc.), der Knigsweg des Zugangs zu einem tieferen Verstehen der inneren Welt eines anderen ist und bleibt eine kompetente und professionell entwickelte Haltung des Hörens. Um eben jene freie Assoziation zu ermöglichen und intensiv zu begleiten, mittels derer der jeweilige Patient dem Unhörbaren oder Unerhörten auf die Spur kommen kann, damit Unsagbares gesagt werden und Unbewusstes hörbar werden kann. Eine freie Entfaltung aller Gedanken, welche die Autoren als Ziel mit in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen stellen. Dieses Hören mit dem dritten Ohr betrachten die verschiedenen Autoren im Buch aus ebenso verschiedenen Blickwinkeln und schulen so an hörender Lektüre, an konkreten Strömungen (wie posttraumatischen Erfahrungen) an Reflexionen des psychoanalytischen Prozesses beim Leser vielfach die Hör-Kompetenz und setzen zudem vielfache Assoziationen frei, die wiederum die mögliche und besondere Qualität des therapeutischen Hörens vermitteln. Auch wenn die Psychoanalyse als Methode erkennbar im Vordergrund der Betrachtungen im Buch steht, gelten die Hinweise und das grundlegende Verständnis dieser grundlegenden Kompetenz für jede Form und Schule der psychotherapeutischen Arbeit.

Pressestimmen "Wenn nun titelgemäß die "grundlegende Methode der Psychoanalyse" wiederentdeckt wird, dann ist nicht nur eine wichtige Akzentuierung gegeben, die sich auf stimmliche, auditive, prosodische oder rhythmische Elemente des psychoanalytischen Zuhrens und Sprechens bezieht, sondern auch ein ertragreicher Strang psychoanalytischer Öffnung im Hinblick auf Interdisziplinarität geknüpft, gehört doch die Stimme zu den prominentesten (kultur-)philosophischen Forschungsfeldern der vergangenen zehn Jahre. Auf einen bevorstehenden aural oder prosodischen Turn in den Geisteswissenschaften und den damit verbundenen Disziplinen Polylog dürfte die Psychoanalyse nicht zuletzt angesichts des vorliegenden Buches bestens vorbereitet sein und ein hörbares Wortchen mitzureden haben." Timo Storck, Freiburger literaturpsychologische Gespräche. Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse, März 2016 "Die Autoren dieses Bandes reflektieren das psychoanalytische Hören als Prozess von Verständigung und Missverstehen im Therapieverlauf. Sie nähern sich dem Thema auf verschiedene Weise an: Fallbeispiele aus der eigenen klinischen Praxis finden eine Ergänzung durch konzeptionelle Überlegungen und literarisch wie musikalische Bezüge." Oliver Neumann, lehrerbibliothek.de, 2.2.2015 Werbetext Unverzichtbare Beiträge für eine gelingende Therapie Kurzbeschreibung Hören und Zuhren sind Aufgaben eines Psychotherapeuten und Voraussetzung für eine Verständigung zwischen ihm und seinem Patienten. Nur wenn er richtig zuhört, kann er die psychische Realität seines Patienten erforschen und übertragen und Gegenübertragungen im Therapieverlauf erkennen. Widerständig im Psychotherapeuten selbst können wiederum das Zuhren und das Verstehen be- und verhindern. Die Autoren dieses Bandes reflektieren in ihren Beiträgen das psychoanalytische Hören als Prozess von Verständigung und Missverstehen im Therapieverlauf. Sie fragen: - Warum ist es so schwer, zuzuhören? - Was wird gesagt, was wird gehört? - Was hören wir nicht? - Wodurch erreichen wir den anderen und wie lassen wir uns erreichen? - Was hören wir, wenn geschwiegen wird? Beiträge über Verstehen und Missverstehen in kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhängen runden diesen Band ab. Mit Beiträgen von Stefano Bolognini, Michael Ginter, Hayde Faimberg, Michael Buchholz, Ingo Focke, Klaus Wackernagel, Inge Hahn, Lucia Steinmetzer, Karla Hoven-Buchholz, Irene Bozetti, Klaus Grabska, Lutz Garrels, Ute

Fissabre, Ursula Kreuzer-Haustein, Alfred Bringmann, Franz Wellendorf, Johannes Picht, Dirk Hammelmann-Fischer und Susann Heenen-Wolff.